



Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stuttgart

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 26. Mai 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Marqués Berger, Wirtschaftsprüfer

Zehetner, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.023.960,30		2.823.497,88
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00		539.157,00
3. Geleistete Anzahlungen	46.671,80		160.594,67
		3.070.632,10	3.523.249,55
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	232.178.685,27		200.093.487,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.617.461,00		16.304.351,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.102.259,43		33.846.667,28
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.127.278,45		46.828.083,31
		315.025.684,15	297.072.588,80
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.750,00		18.750,00
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51		5.054.694.331,51
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	410.525.618,01		425.436.265,46
		5.465.387.699,52	5.480.149.346,97
		5.783.484.015,77	5.780.745.185,32
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.239.824,55		7.280.385,45
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.540.095,96		2.135.159,34
		11.779.920,51	9.415.544,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.492.618,29		67.261.009,46
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	854.262,98		0,00



	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.434.055,89		11.225.008,42
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.383.454,12		6.872.427,41
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.572.281,60		2.589.932,10
		93.736.672,88	87.948.377,39
III. Sonstige Wertpapiere		562.302,92	565.773,82
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		76.813.509,56	76.828.384,05
		182.892.405,87	174.758.080,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.844.051,26	1.570.567,97
D. Sondervermögen (Treuhandsvermögen)			
1. Otto und Edith Mühlischlegel Stiftung	50.626.205,27		51.989.599,30
2. Gänsheide-Stiftung	3.744.091,83		3.758.539,19
		54.370.297,10	55.748.138,49
		6.022.590.770,00	6.012.821.971,83

Passiva

	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	72.000,00		72.000,00
./. Nennbetrag erworbener eigener Anteile	-1.000,00		-1.000,00
		71.000,00	71.000,00
II. Kapitalrücklage		8.378.113,02	8.378.113,02
III. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Mittel	5.233.843.001,13		5.235.576.991,01
2. Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	135.982.983,47		93.691.679,91
3. Leistungserhaltungsrücklage	120.325.284,99		152.545.413,14
4. Gewinnrücklage bei Krankenhäusern	0,00		9.537.217,07
5. Andere Gewinnrücklagen	3.825.367,74		3.349.718,20
		5.493.976.637,33	5.494.701.019,33
IV. Umschichtungsergebnis		6.943.176,50	0,00
V. Konzernbilanzgewinn (ohne Sondervermögen)		98.442.571,49	82.852.447,74



	EUR	EUR	31.12.2021 EUR
VI. Nicht beherrschende Anteile		0,00	128.890,00
		5.607.811.498,34	5.586.131.470,09
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sondermittel aus Fördermitteln nach dem KHG	70.670.011,97		71.432.001,31
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	1.929.263,30		1.936.426,01
		72.599.275,27	73.368.427,32
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	179.649.622,34		179.271.814,00
2. Steuerrückstellungen	196.700,00		34.300,00
3. Sonstige Rückstellungen	39.064.621,66		39.289.943,35
		218.910.944,00	218.596.057,35
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.948.347,44		33.853.715,03
2. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.182,01		61.552,14
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen 4. ein Beteiligungsverhältnis besteht	283.697,57		990.457,65
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur 5. Finanzierung des Anlagevermögens	0,00		304.543,31
Verbindlichkeiten für satzungsmäßige Leistungen	31.228.176,34		30.107.314,05
6. Sonstige Verbindlichkeiten	13.300.993,93		11.296.090,31
		68.765.397,29	76.613.672,49
E. Rechnungsabgrenzungsposten		133.358,00	2.364.206,09
F. Sondervermögen			
1. Otto und Edith Mühlischlegel Stiftung	50.626.205,27		51.989.599,30
- davon Bilanzgewinn EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00) -			
2. Gänsheide-Stiftung	3.744.091,83		3.758.539,19
		54.370.297,10	55.748.138,49
		6.022.590.770,00	6.012.821.971,83

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2022

	EUR	EUR	2021 EUR
1. Erlöse aus dem Krankenhausbereich	295.577.157,10		293.363.726,45
2. Umsatzerlöse aus Forschungstätigkeit	941.545,86		1.228.724,35
3. Sonstige Umsatzerlöse	29.040.776,63		34.475.275,85
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	404.936,62		315.194,79
5. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Dividende der Robert Bosch GmbH	127.664.830,00		59.814.991,00
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Stiftungsmitteln	4.075.256,73		3.524.841,01
c) Sonstige Erträge	33.621.154,97		22.403.614,89
		491.325.657,91	415.126.368,34
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	93.550.489,06		91.825.056,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.026.469,54		19.732.156,12
		113.576.958,60	111.557.212,82
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	166.527.480,72		171.844.180,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	40.608.595,73		44.794.449,32
		207.136.076,45	216.638.630,04
8. Erträge aus krankenhausspezifischer Finanzierung		13.112.602,44	9.835.146,58
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		29.268.652,52	28.914.550,82
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Sachaufwendungen	61.920.966,92		60.562.249,79
b) Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen	64.195.545,80		46.473.299,10
		126.116.512,72	107.035.548,89
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Mitteln außerhalb der Stiftung		320.170,39	382.411,17
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	66.478,63		1.193,57
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.353.923,20		21.405.137,09
		6.420.401,83	21.406.330,66
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		464.477,12	258.911,53
15. Ergebnis nach Steuern		21.775.351,50	-60.467.258,67



			2021
	EUR	EUR	EUR
16. Sonstige Steuern		- 33.566,75	-166.665,08
17. Konzernjahresüberschuss (Vj. Konzernjahresfehlbetrag)		21.808.918,25	-60.300.593,59
18. Nicht beherrschenden Anteilen zustehendes Ergebnis		0,00	-26.639,24
19. Gewinnvortrag		92.389.664,81	102.512.534,44
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) Gebundene Mittel	1.934.866,46		1.747.620,83
b) Rücklage für satzungsmäßige Leistungen	142.028.851,29		116.198.740,20
c) Sonstige Gewinnrücklage	2.646.383,49		2.678.115,81
		146.610.101,24	120.624.476,84
21. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) Gebundene Mittel	200.876,58		1.490,24
b) Rücklage für satzungsmäßige Leistungen	152.100.026,70		77.309.456,98
c) Sonstige Gewinnrücklagen	3.122.033,03		2.646.383,49
		155.422.936,31	79.957.330,71
22. Einstellung in das Umschichtungsergebnis		6.943.176,50	0,00
23. Konzernbilanzgewinn		98.442.571,49	82.852.447,74

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2022

		2021
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	21.809	-60.301
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	29.330	28.915
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-7.811	-9.708
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-603	13.295
Zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus der Abzinsung	6.322	21.402
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-6.931	9
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	12.516	-21.509
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-6.147	6.398
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	-241	-378
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-127.665	-59.815
Ertragsteueraufwand/-ertrag (+ / -)	464	259



	2021	
	TEUR	TEUR
Ertragsteuerzahlungen (+ / -)	-301	-322
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-79.258	-81.755
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	311	101
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	3
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.480	-1.017
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24.982	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.810	-15.570
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Vermögen und das Sachanlagevermögen	-47.076	-48.402
Erhaltene Zinsen (+)	320	382
Erhaltene Dividenden (+)	127.665	59.815
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	98.912	-4.688
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einnahmen aus Fördermitteln für Investitionen (inklusive der Erlöse aus dem Abgang von entsprechend gefördertem Anlagevermögen)	5.381	3.584
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb eigener Anteile	0	-1
Gezahlte Zinsen	-13	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5.368	3.579
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	25.022	-82.864
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.831	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	88.619	171.483
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	110.810	88.619
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	76.814	76.828
Wertpapiere	562	566
Zahlungsmitteläquivalente	33.434	11.225
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	110.810	88.619

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022



Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Kapitalanteile		Rücklagen		Gewinnrücklagen	
	Gezeichnetes Kapital		Summe nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB		Gebundene Mittel	
	Stammkapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage			
	EUR		EUR		EUR	
31. Dezember 2020	72.000,00	0,00	72.000,00	8.378.113,02	5.236.604.069,09	
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.747.620,83	
Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.490,24	
Zuführung Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Erwerb eigener Anteile	0,00	-1.000,00	-1.000,00	0,00	0,00	
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	719.052,51	
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
31. Dezember 2021	72.000,00	-1.000,00	71.000,00	8.378.113,02	5.235.576.991,01	
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.934.866,46	
Einstellung in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	200.876,58	
Zuführung Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Erwerb eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00		
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Einstellung in das Umschichtungsergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
31. Dezember 2022	72.000,00	-1.000,00	71.000,00	8.378.113,02	5.233.843.001,13	
Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	satzungsmäßige Rücklagen	Leistungserhaltungsrücklagen	Gewinnrücklagen bei den Krankenhäusern	andere Gewinnrücklagen		
	EUR	EUR	EUR	EUR		
31. Dezember 2020	96.753.550,18	188.372.826,09	15.473.011,47	3.894.892,11		
Entnahme aus Rücklagen	-80.371.327,25	-35.827.412,95	-5.935.794,40	-2.678.115,81		
Einstellung in Rücklagen	77.309.456,98	0,00	0,00	2.656.383,49		
Zuführung Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00		



Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	satzungsmäßige Rücklagen	Leistungserhaltungsrücklagen	Gewinnrücklagen bei den Krankenhäusern	andere Gewinnrücklagen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Erwerb eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	-513.441,59
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2021	93.691.679,91	152.545.413,14	9.537.217,07	3.349.718,20
Entnahme aus Rücklagen	-109.808.723,14	-32.220.128,15	-9.537.217,07	-2.646.383,49
Einstellung in Rücklagen	152.100.026,70	0,00	0,00	3.122.033,03
Zuführung Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in das Umschichtungsergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2022	135.982.983,47	120.325.284,99	0,00	3.825.367,74

Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Summe	Summe	Bilanzgewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR
31. Dezember 2020	5.541.098.348,94	5.549.476.461,96	96.782.350,96	5.646.330.812,92
Entnahme aus Rücklagen	-126.560.271,24	-126.560.271,24	126.560.271,24	0,00
Einstellung in Rücklagen	79.967.330,71	79.967.330,71	-79.967.330,71	0,00
Zuführung Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	-1.000,00
Sonstige Veränderungen	205.610,92	205.610,92	-205.610,92	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	-60.327.232,83	-60.327.232,83
31. Dezember 2021	5.494.701.019,33	5.503.079.132,35	82.852.447,74	5.586.002.580,09
Entnahme aus Rücklagen	-156.147.318,31	-156.147.318,31	156.147.318,31	0,00
Einstellung in Rücklagen	155.422.936,31	155.422.936,31	-155.422.936,31	0,00
Zuführung Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00



Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Summe	Summe	Bilanzgewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR
Erwerb eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen				0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	21.808.918,25	21.808.918,25
Einstellung in das Umschichtungsergebnis	0,00	0,00	-6.943.176,50	0,00
31. Dezember 2022	5.493.976.637,33	5.502.354.750,35	98.442.571,49	5.607.811.498,34
Nicht beherrschende Anteile				Konzerneigenkapital
	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne / Verluste			Summe
	EUR			EUR
31. Dezember 2020		108.500,75		5.646.439.313,67
Entnahme aus Rücklagen		0,00		0,00
Einstellung in Rücklagen		0,00		0,00
Zuführung Kapitalrücklage		0,00		0,00
Erwerb eigener Anteile		0,00		-1.000,00
Sonstige Veränderungen		0,00		0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises		-6.250,00		-6.250,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		26.639,25		-60.300.593,58
31. Dezember 2021		128.890,00		5.586.131.470,09
Entnahme aus Rücklagen		0,00		0,00
Einstellung in Rücklagen		0,00		0,00
Zuführung Kapitalrücklage		0,00		0,00
Erwerb eigener Anteile		0,00		0,00
Sonstige Veränderungen		0,00		0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises		-128.890,00		-128.890,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		0,00		21.808.918,25
Einstellung in das Umschichtungsergebnis		0,00		0,00
31. Dezember 2022		0,00		5.607.811.498,34



Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart (Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 109) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses wurden die für die einzelnen Positionen geforderten Zusatzangaben in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Unter Berufung auf § 265 Abs. 6 HGB wurde vom gesetzlich vorgeschriebenen Gliederungsschema abgewichen und dafür entsprechend der Zielsetzung der Stiftung als gemeinnützige Einrichtung ein Ausweis gewählt, der diesen Anforderungen mehr gerecht wird.

Konsolidierungskreis

Alle Unternehmen, über die die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (kurz: RBSG) unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle ausübt, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Neben der RBSG werden folgende vier Unternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen:

- Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart (kurz: RBK),
- Klinik Schillerhöhe GmbH, Stuttgart (kurz: KSH),
- Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH, Stuttgart (kurz: RBMF),
- Bosch Health Campus GmbH, Stuttgart (kurz: BHC).

Die Bosch Health Campus GmbH wurde am 16. Februar 2022 gegründet, im Berichtsjahr erfolgte die Erstkonsolidierung der Gesellschaft.

Aus Wirtschaftlichkeitserwägungen, die einen wichtigen Grund für die Führung der Robert Bosch Stiftung GmbH Gruppe darstellen, wurde die Abgrenzung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2022 angepasst. Das Einbeziehungswahlrechte des § 296 Abs. 2 HGB wird für die Gesamtheit der unwesentlichen Tochtergesellschaften ab dem Geschäftsjahr 2022 daher in Anspruch genommen. Der Verzicht auf die Einbeziehung dieser Tochterunternehmen wirkt sich auf die Kennzahlen (Bilanzsumme, Umsatzerlöse, Gesamtleistung und Jahresergebnis) jeweils nur im Bereich zwischen 0 % und maximal 2 % aus.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises der vollkonsolidierten Unternehmen ergab sich eine Verminderung des Anlagevermögens um EUR 3,9 Mio., der liquiden Mittel um EUR 2,8 Mio., des weiteren Umlaufvermögens um EUR 1,4 Mio. Beim Fremdkapital ergab sich eine Verringerung von EUR 2,5 Mio. Die Endkonsolidierung wirkte sich in der Gewinn- und Verlustrechnung durch einen Aufwand von EUR 5,0 Mio. aus, der in den Sachaufwendungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Das folgende Unternehmen ist wegen bestehender Verfügungsbeschränkung nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden:

- Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart.

Folgende Unternehmen werden aufgrund der Wahlrechte entsprechend der § 296 Abs. 2 HGB und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

- Robert Bosch College UWC GmbH, Freiburg
- Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L., Stuttgart
- International Alumni Center gGmbH, Stuttgart
- Medizinisches Versorgungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Stuttgart

Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022.

Die seit dem Geschäftsjahr 2006 bestehende 25 %-ige Beteiligung an der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH, Hamburg, sowie die seit dem Geschäftsjahr 2017 bestehende 13 %-ige Beteiligung an der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH, Berlin, werden wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Das Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB wird in Anspruch genommen.

Das unselbstständige Sondervermögen Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung und das Sondervermögen Gänsehide-Stiftung werden entsprechend der Stellungnahme des IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) RS HFA 5 am Ende der Konzernbilanz der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, in jeweils einer Summe ausgewiesen und in diesem Anhang erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze



Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss vorgenommen. Der sich aus den Erstkonsolidierungen der Vorjahre ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010 in Höhe von TEUR 2.269 wurde in entsprechender Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 23 Tz. 147ff., da es sich um einen sogenannten technischen passivischen Unterschiedsbetrag handelt, den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB nach der Neubewertungsmethode.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischenergebnisse wurden unter Inanspruchnahme des § 304 Abs. 2 HGB nicht eliminiert, da die Behandlung der Zwischenergebnisse für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist.

Im Übrigen wurde der Grundsatz der Stetigkeit der Konsolidierungsmethode beachtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der RBSG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände werden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen. Planmäßige Abschreibungen nahmen wir linear vor. Die Nutzungsdauern orientieren sich grundsätzlich an steuerlichen Richtwerten. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebliche Nutzungsdauer abweicht.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.

Die Anteilsrechte sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei Wertaufholung werden Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte werden unter Beachtung des Niederwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten (einschließlich Umsatzsteuer) unter Berücksichtigung von Boni und Rabatten angesetzt. Die unfertigen Leistungen betreffen stationär behandelte Patienten, die gegenüber der Krankenkasse im Folgejahr abgerechnet werden. Die Bewertung erfolgte zu Herstellungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten bilanziert. Den Ausfallrisiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für die Folgezeit darstellen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO). Die einbezogenen Gesellschaften erfüllen mit Ausnahme vorliegender wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe (Versorgungsbetriebe) die Voraussetzungen des § 67 AO. Sie sind gemeinnützig gemäß § 52 AO und von der Körperschaft- und Gewerbesteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG, § 3 Nr. 20b GewStG) befreit. Es bestehen Unterschiede zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden (hier Bewertungsunterschiede bei Rückstellungen für Pensionen, Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Rückstellungen für Instandhaltung) in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Die Aktivierung eines Überhangs latenter Steuern, die aus Differenzen in den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen resultieren, unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen beruhen, betreffen ausschließlich den gemeinnützigen Bereich.

Die Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG wurden aus den bis zum Bilanzstichtag verfügbaren Gesamtbewilligungen abzüglich der für die geförderten Sachanlagen bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommenen Abschreibungen ermittelt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen Dritter wurden in Höhe des geförderten Anteils der Investitionen gebildet abzüglich der für die geförderten Sachanlagen bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommenen Abschreibungen.

Die Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ (Vj. „Richttafeln 2018 G“) von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde von einem Zinssatz von 1,79 % (Vj. 1,87 %) zum 31. Dezember 2022 ausgegangen. Verpflichtungen auf Basis der projizierten Einmalbeitragsmethode (Arbeitnehmeransprüche entsprechend ZVK) sind auf Basis der im Berichtsjahr erreichten Entgelte ermittelt und unterliegen bis zum Rentenbeginn keiner Steigerung. Bei Arbeitnehmern mit anderen Ansprüchen wurde unverändert eine jährliche Steigerung von 2,0 % bzw. 3,0 % in Ansatz gebracht. Als künftige Anpassung der laufenden Renten wurde bei beiden Verfahren eine Steigerung zwischen 1,0 % und 2,6 % (Vj. 1,0 bis 1,5 %) zugrunde gelegt. Die Fluktuation wurde unverändert mit einer Rate von 2,0 % berücksichtigt.

Zum 1. Januar 2022 wurde eine neue betriebliche Altersversorgung (RBK Zukunftsvorsorge) eingeführt, diese stellt eine Beitragszusage des Arbeitgebers dar. Die Beiträge werden grundsätzlich im Rahmen einer mittelbaren Verpflichtung durch einen Pensionsfonds zugesagt. Für Beiträge oberhalb von 4 % der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze erfolgt die Zusage unmittelbar in einem Contractual Trusted Arrangement (CTA). Für diesen Teil der Verpflichtung liegt Deckungsvermögen vor, es erfolgt eine Saldierung von Vermögenswerten und Schulden sowie Aufwendungen und Erträgen. Die im geschlossenen System der betroffenen Gesellschaften erworbenen Ansprüche der Arbeitnehmer bis 31. Dezember 2021 bleiben im Altsystem bestehen.



Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Bilanzierung der Rückstellungen mit Laufzeiten über 1 Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Sätze 4 und 5 HGB mit dem abgezinnten Barwert angesetzt.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte mit den Zinssätzen der individuellen Restlaufzeiten gemäß der RückAbzinsV. Erwartete Gehaltssteigerungen sowie ein Fluktuationsabschlag wurden berücksichtigt.

Die Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen wurde anhand von versicherungsmathematischen Gutachten unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 1,35 % p.a. gebildet. Außerdem wurde eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 14 % p.a. sowie eine Gehaltssteigerung von 3,0 % berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht enthalten die vereinnahmten und am Bilanzstichtag noch nicht verwendeten Fördermittel nach dem KHG sowie die Ausgleichs nach KHEntG/BPflV.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden zum Umrechnungskurs am Tag ihrer Entstehung erfasst. Zum Abschluss-Stichtag erfolgt eine Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr erhaltenen Einnahmen gebildet, die Ertrag für die Folgezeit darstellen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden durchweg nach der linearen Methode errechnet. Der Abschreibungszeitraum beträgt für Betriebs- und Wohngebäude zwischen 25 und 50 Jahren und für Außenanlagen 15 bzw. 25 Jahre. Technische Anlagen werden in sieben bis 20 Jahren, Einrichtungen und Ausstattungen in drei bis 15 Jahren abgeschrieben.

Anteilsbesitz der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Name	Beteiligungsquote		
	%		
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Bosch Health Campus GmbH, Stuttgart (kurz: BHC)	100		
Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart (kurz: RBK)	100		
Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH, Stuttgart (kurz: RBMF)	100		
Klinik Schillerhöhe GmbH, Stuttgart (kurz: KSH)	100		
Verbundene Unternehmen, die nach § 296 HGB und nach § 311 Abs. 2 HGB nicht einbezogen sind			
Robert Bosch College UWC GmbH, Freiburg	74		
Die Deutsche Schulakademie gGmbH i. L., Stuttgart	75		
International Alumni Center gGmbH, Stuttgart	100		
Medizinisches Versorgungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH, Stuttgart	100		
Name	Beteiligungsquote %	Eigenkapital	Ergebnis
Andere Beteiligungen ohne Einbeziehung in den Konzernabschluss			
Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart (nicht stimmbeteiligt)	rd. 92	29.488	4.895
		(Mio. EUR)	(Mio. EUR)



Name	Beteiligungsquote %	Eigenkapital	Ergebnis
Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch- Gemeinnützige GmbH, Hamburg	25	4.186 (TEUR)	10 (TEUR)
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH, Berlin	13	7.268 (TEUR)	319 (TEUR)

Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember 2021 bzw. auf das Geschäftsjahr 2021.

Die Daten zum 31. Dezember 2022 waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernanhangs noch nicht verfügbar.

Die ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Anteile an einem Spezialfonds in Höhe von TEUR 295.396 sowie Anteile an einem sogenannten Nachhaltigkeitsfonds in Höhe von TEUR 1.000. Der Spezialfonds unterliegt keinen Beschränkungen bei der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt zur Sicherung des vorhandenen Finanzanlagevermögens in seinem Bestand (Kapitalerhaltungsgrundsatz) bei Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite.

Beim Spezialfonds handelt es sich um Spezial-Sondervermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes. Insofern machen wir nach § 285 Nr. 26 HGB die folgenden Angaben:

Der Marktpreis übersteigt laut Vermögensübersicht der Investmentgesellschaft vom 31. Dezember 2022 den Buchwert um TEUR 35.577. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung der Zinsen in Höhe von TEUR 3.857.

Bei den anderen unter Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Aktien sowie Anleihen waren Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 62 vorzunehmen.

Vorräte

Das Vorratsvermögen betrifft Bestände für den medizinischen Bedarf, Heizöl sowie einen Festwert an Laborbedarf. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus verlängerter Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Weiterhin sind unfertige Leistungen enthalten, die Überliegerpatienten betreffen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrifft im Wesentlichen die auf Leistungen des Krankenhauses entfallenden Forderungen gegen verschiedene Krankenkassen und selbstzahlende Patienten sowie aus Rechnungen gegen Arzneimittelhersteller aus der Auftragsforschung.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen gegen die Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, und betreffen Spendenzusagen und das Finanzclearing, über das gegenseitige Leistungen abgerechnet werden.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen in voller Höhe Forderungen nach KHEntgG.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, beträgt TEUR 71. Im Vorjahr wurden eigene Anteile in Höhe von TEUR 1 erworben.

Die Einstellung in das Umschichtungsergebnis in Höhe des im Berichtsjahr realisierten Gewinns aus der Veräußerung von Finanzanlagen von TEUR 6.943 erfolgte entsprechend der Stellungnahme des IDW RS HFA 5 und aufgrund der Ermächtigung des § 15 des Gesellschaftsvertrags.

Das Konzernbilanzergebnis ergibt sich wie folgt:

	2022	2021
	EUR	EUR
Robert Bosch Stiftung GmbH		
Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	15.280.362,03	-40.635.413,81



	2022	2021
	EUR	EUR
Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH		
Jahresfehlbetrag	-1.669.728,52	-20.904.736,81
Klinik Schillerhöhe GmbH Jahresfehlbetrag	-922.968,57	-4.080.139,76
Robert Bosch College UWC GmbH Jahresüberschuss	0,00	102.458,63
Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH		
Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	270.454,54	-294.613,51
International Alumni Center gGmbH Jahresüberschuss	0,00	19.776,01
Medizinisches Versorgungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH Jahresüberschuss	0,00	3.396,71
	12.958.119,48	-65.789.272,54
Ergebnis aus Konsolidierungsmaßnahmen (Ertrag)	8.850.798,77	5.488.678,95
Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)		
(vor Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	21.808.918,25	-60.300.593,59
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	-26.639,24
Konzernjahresüberschuss (i.V. Konzernjahresfehlbetrag)		
(nach Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	21.808.918,25	-60.327.232,83
Gewinnvortrag	92.389.664,81	102.512.534,44
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-162.366.112,81	-79.957.330,71
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	146.610.101,24	120.624.476,84
Konzernbilanzgewinn	98.442.571,49	82.852.447,74

Die Entwicklung des Gewinnvortrags ergibt sich wie folgt:

Stand 31.12.2021	EUR 82.852.447,74
Entnahme Gewinnrücklagen bei den Krankenhäusern für Verlustverrechnung	EUR 9.537.217,07
Stand 01.01.2022:	EUR 92.389.664,81

Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahren (1,79 %) ergibt sich zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,45 %) eine Verminderung der Rückstellung für Pensionen (Bewertungsänderung) in Höhe von TEUR 16.868 (Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB).

Für die Verpflichtungen sowie das Vermögen im Rahmen des CTA findet eine Verrechnung statt. Die Anschaffungskosten sowie der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.470. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.589. Aufwendungen und Erträge wurden im Berichtsjahr keine verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die Höhe der sonstigen Rückstellungen beläuft sich auf TEUR 39.065 (Vj. TEUR 39.290).

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen gebildet für:



- Personalkosten TEUR 15.242 (Vj. TEUR 16.360) im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden
- Instandhaltungsaufwendungen TEUR 9.791 (Vj. TEUR 6.972)
- Übrige Rückstellungen TEUR 14.032 (Vj. TEUR 15.958) im Wesentlichen für MD-Erlöskorrekturen, Leibrentenverpflichtungen und andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten haben, soweit in diesem Anhang nicht anders vermerkt, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben in Höhe von TEUR 12.372 (Vj. TEUR 10.389) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von TEUR 737 (Vj. TEUR 861) eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren und in Höhe von EUR 192 (Vj. TEUR 146) eine Restlaufzeit größer fünf Jahre.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 4.571 (Vj. TEUR 4.590) enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten bestanden da-rüber hinaus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 5 (Vj. TEUR 3).

Sondervermögen der Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung

Das Sondervermögen ist insbesondere angelegt in Grundstücke und Bauten von TEUR 27.715 (Vj. TEUR 28.097), Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 16.156 (Vj. TEUR 16.156), Anteile an verbundenen Unternehmen von TEUR 5.224 (Vj. TEUR 5.224) sowie in Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 1.468 (Vj. TEUR 2.333).

Das Sondervermögen beinhaltet Eigenkapital TEUR 50.602 (Vj. TEUR 51.333) und Verbindlichkeiten TEUR 24 (Vj. TEUR 657). Das Eigenkapital beinhaltet das Stiftungskapital TEUR 42.438 (Vj. TEUR 42.438), Ergebnissen aus Vermögensumschichtungen von TEUR 503 (Vj. TEUR 503), freie Rücklagen TEUR 5.477 (Vj. TEUR 5.131), eine Umschichtungsrücklage TEUR 2.184 (Vj. TEUR 2.184) sowie Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen TEUR 0 (Vj. TEUR 1.077) und einem Bilanzgewinn von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Erträge aus der Vermögensumschichtung und sonstigen Erträge der Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung belaufen sich auf TEUR 1.464 (Vj. TEUR 1.697). An Aufwendungen sind Sachaufwendungen und Abschreibungen von TEUR 666 (Vj. TEUR 1.073) und Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen von TEUR 1.528 (Vj. TEUR 833) entstanden. Dem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 730 stehen Entnahmen aus Gewinnrücklagen von TEUR 2.077 sowie Einstellungen in Höhe von TEUR 1.347 gegenüber.

Sondervermögen der Gänsheide-Stiftung

Das Sondervermögen der Gänsheide-Stiftung ist insbesondere angelegt in Beteiligungen TEUR 3.740 (Vj. TEUR 3.740) sowie in Guthaben bei Kreditinstituten TEUR 4 (Vj. TEUR 19).

Das Sondervermögen beinhaltet Stiftungskapital von TEUR 3.740 (Vj. TEUR 3.740) und freien Rücklagen von TEUR 4 (Vj. TEUR 19).

Die Erträge aus Beteiligungen belaufen sich auf TEUR 416 (Vj. TEUR 195). An Aufwendungen sind TEUR 431 (Vj. TEUR 176) für Sachaufwendungen und satzungsmäßige Leistungen entstanden. Dem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 14 stehen Entnahmen aus Gewinnrücklagen in gleicher Höhe gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Erlöse nach § 314 Abs. 1 HGB

Es werden sowohl die Erlöse als auch die sonstigen betrieblichen Erträge in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt ausgewiesen:

	2022	2021
	TEUR	TEUR
Aus dem Bereich Stiftung		
Dividende der Robert Bosch GmbH	127.665	59.815
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.075	3.525
Sonstige Erträge	13.668	3.931
Aus dem Bereich Krankenhaus		
Umsatzerlöse (inkl. Umsätze nach § 277 Abs. 1 HGB)	324.619	327.839

	2022	2021
	TEUR	TEUR
sonstige betriebliche Erträge	14.867	4.933
Aus dem Bereich Forschung		
Umsatzerlöse aus Forschung	942	1.229
sonstige betriebliche Erträge	5.085	3.933
Aus den weiteren Bereichen		
sonstige betriebliche Erträge	0	9.606
	490.921	414.811

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge aus dem Stiftungsbereich beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus Termingeldanlagen und Finanzclearing.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 738 im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge einen außergewöhnlichen Ertrag aus der Umstellung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 5.023.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen überwiegend den medizinischen Bedarf und Laborbedarf. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Fremdwäscherei, Fremdreinigung und Speiseversorgung, ferner Leistungen fremder Institute, Konsiliarärzte und Krankentransporte für das Robert-Bosch-Krankenhaus.

Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 10.602 (Vj. TEUR 13.813) enthalten.

Erträge aus krankenhausspezifischer Finanzierung

	2022
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	
Einzel- und Konzernabschluss per 31.12.2022	
Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	74
Abschlussprüfungen per 31.12.2022	
Tochterunternehmen	126
Steuerberatungsleistungen	
Tochterunternehmen	62
sonstige Leistungen	
Tochterunternehmen	12
	274

Sonstige betriebliche Aufwendungen



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen vor allem die Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung für die einzelnen Programmbereiche, darüber hinaus die Aufwendungen für Instandhaltung, Verwaltungsbedarf, Grundbesitzabgaben und Versicherungen der Robert Bosch Stiftung sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Im Berichtsjahr ist ein Aufwand aus Endkonsolidierung in Höhe von EUR 5,0 Mio. enthalten.

Finanzergebnis

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 6.341 (Vj. TEUR 21.402).

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse VBL

Bezüglich der Zusatzversorgungskasse der Arbeitnehmer der Klinik Schillerhöhe GmbH liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer der Klinik Schillerhöhe GmbH führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung des Krankenhauses führen. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB nicht.

Nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang der Klinik Schillerhöhe GmbH praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, nimmt die Klinik Schillerhöhe GmbH entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt vor:

Die Klinik Schillerhöhe GmbH ist als Arbeitgeber Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse „Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder“, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Klinik Schillerhöhe GmbH eine Umlagepflicht, die einerseits aus der Versicherungsrentenverpflichtung und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht, wobei die Ansprüche aus der Versorgungsrente höher sind als die aus der Versicherungsrente. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der VBL geregelt. Die Summe der Umlagepflichtigen Gehälter betrug im Geschäftsjahr 2022 TEUR 19.190 (i. Vj. TEUR 20.466). Der Umlagesatz (Arbeitgeberanteil) betrug im Berichtsjahr 6,45 % (Vj. 7,36 %).

Mit einer konkreten Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis wäre bei Zahlungsunfähigkeit der Zusatzversorgungskasse zu rechnen. Aufgrund der Umlagefinanzierung der Zusatzversorgungskasse wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Verpflichtung aus der Umstellung der betrieblichen Altersversorgung zum 1. Januar 2022

Das RBK und das RBMF haben zum 1. Januar 2022 die RBK-Zukunftsvorsorge eingeführt und das bisherige System RBK-Vorsorgeplan zum 31. Dezember 2021 geschlossen. Die Ansprüche aus dem RBK-Vorsorgeplan verbleiben im Altsystem. Die RBK-Zukunftsvorsorge basiert auf einer Arbeitgeber-Beitragszusage. Ebenfalls ist in dem System die zusätzliche Entgeltumwandlung der Mitarbeiter möglich. Mit der Willis Tower Watson Pensionsfonds AG, Wiesbaden, wurde eine vertragliche Vereinbarung über einen Pensionsfonds geschlossen, in welchen Beiträge bis zu 4 % der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze eingezahlt werden. Bezüglich der RBK-Zukunftsvorsorge im Wege des Pensionsfonds liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die erwirtschafteten Erträge stehen zum Rentenbeginn vollständig dem Arbeitnehmer zu. Der Arbeitgeber haftet gegenüber dem Arbeitnehmer für die zugesagten Beiträge einschl. der Entgeltumwandlung bei Renteneintritt. Zum Bilanzstichtag liegt kein Fehlbetrag im Sinne des Artikel 28 Abs. 2 EGHGB vor.

Darüber hinaus bestanden am Bilanzstichtag keine in der Bilanz oder im Anhang anzugebenden bzw. aus der Bilanz oder dem Anhang nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Verpflichtungen aus Bestellobligo aus laufenden Vorgängen des Krankenhausbetriebs rd. TEUR 55.176 (Vj. TEUR 55.956). Zusätzlich bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen von rd. TEUR 1.656 (Vj. TEUR 2.801). Daneben bestehen Verpflichtungen aus einem Betriebspacht- und -übernahmevertrag zur Durchführung von jährlichen Instandhaltungen in Höhe von rd. TEUR 110. Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Zahlungsmitteläquivalente sind als Liquiditätsreserve gehaltene, kurzfristig äußerst liquide Finanzmittel, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Im Berichtsjahr bestehen die Zahlungsmitteläquivalente in voller Höhe aus den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Geschäftsführer

Die Geschäftsführung der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Sandra Breka, Berlin (bis 30. April 2022)

Dr. Bernhard Straub, Aichtal.

Die Gesellschaft hat in Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB (analog) i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB auf die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführer des Mutterunternehmens verzichtet. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder zusammen mit einem Prokuristen.



Kuratorium

Gemäß der Geschäftsordnung für das Kuratorium der Robert Bosch Stiftung gehören dem Kuratorium alle Gesellschafter an. Herr Christoph Kübel ist seit 6. Juli 2021 Vorsitzender des Kuratoriums im Sinne der Ziffer 1 der Geschäftsordnung.

Mitglieder des Kuratoriums:

Dr. Christof Bosch, Königsdorf,

Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Freiherr von Braun, Bonn

Dr. Rolf Bulander, Stuttgart

Dr. Siegfried Dais, Gerlingen

- Gasstatus -

Prof. Liselotte Højgaard, Kopenhagen/Dänemark

Christoph Kübel, Marbach

- Vorsitzender -

Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Gerlingen

Matthias Georg Madelung, München

Prof. Dr. Timothy Snyder, New Haven (Vereinigte Staaten von Amerika)

Eberhard Theodor Stilz, Asperg

Dem Kuratorium wurden Organbezüge in Form von Aufwandsentschädigungen in Höhe von TEUR 206 gewährt.

Gesamtbezüge und Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen für das Geschäftsjahr 2022 belaufen sich auf TEUR 723. Des Weiteren sind Pensionsrückstellungen in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 14.414 (Vj. TEUR 13.641).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren 3.193 Angestellte (Vj. 3.523 Angestellte) und 194 Auszubildende (Vj. 211 Auszubildende) beschäftigt. Auf den Bereich Stiftung entfallen 174 Angestellte (Vj. 187 Angestellte), auf den Bereich Forschung 125 Angestellte (Vj. 117 Angestellte). Hierin eingerechnet sind auch die über Drittmittel finanzierten Mitarbeiter.

Darüber hinaus besteht mit dem Ev. Diakoniewerk Herrenberg e.V. ein Vertrag über die Gestellung von Schwestern für den Pflege- und Funktionsdienst (im Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt 18 Schwestern; 2021 im Jahresdurchschnitt 25 Schwestern).

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurden die Geschäftsanteile an der Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH von der Sana Kliniken AG, Ismaning, zu 100% erworben. Der Kaufpreis betrug EUR 1,00, wobei für die Darlehensverbindlichkeit der Gesellschaft gegenüber der bisherigen Muttergesellschaft, Sana Kliniken AG, Ismaning, in Höhe von TEUR 4.170 die Haftung übernommen wurde. Die neu erworbene Gesellschaft wurde im Januar 2023 in Robert-Bosch-Krankenhaus Standort City GmbH umbenannt; eine Verschmelzung mit der RBK GmbH ist für das Geschäftsjahr 2023 geplant.

Außerdem ergaben sich keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Geschäftsjahres 2022 hätten.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr 2022 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wie folgt dar:



	2022
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	
Einzel- und Konzernabschluss per 31.12.2022	
Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart	74
Abschlussprüfungen per 31.12.2022	
Tochterunternehmen	126
Steuerberatungsleistungen	
Tochterunternehmen	62
sonstige Leistungen	
Tochterunternehmen	12
	274

Gewinnverwendung des Mutterunternehmens

Gemäß § 15 Abs. 2 S. 3 der Satzung der Robert Bosch Stiftung GmbH erfolgt die Aufstellung unter Verwendung des Jahresergebnisses.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 werden aus der Rücklage für satzungsmäßige Leistungen TEUR 109.809 sowie aus den gebundenen Mitteln TEUR 1.935 entnommen und TEUR 152.100 in die Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen sowie TEUR 201 in die gebundenen Mittel eingestellt.

Darüber hinaus erfolgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 eine Entnahme aus der Freien Rücklage in Höhe von TEUR 32.220.

Weiterhin erfolgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 eine Einstellung in das Umschichtungsergebnis in Höhe von TEUR 6.943.

Der Bilanzgewinn beträgt daher TEUR 0.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wird für das Sondervermögen Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung ein Betrag in Höhe von TEUR 1.001 der Rücklage für satzungsmäßige Leistungen zugeführt. Aus der Rücklage für satzungsmäßige Leistungen werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 TEUR 2.077 entnommen.

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wird für das Sondervermögen Gänseide-Stiftung ein Betrag in Höhe von TEUR 430 in die Rücklage für satzungsmäßige Leistungen eingestellt und in gleicher Höhe der Rücklage für satzungsmäßige Leistungen entnommen. Darüber hinaus wird zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 ein Betrag in Höhe von TEUR 14 der freien Rücklage entnommen.

Stuttgart, 26. Mai 2023

Die Geschäftsführung

Dr. Bernhard Straub

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2022



	01.01.2022	Zugänge durch Endkonsolidierung	Zugänge	
	EUR	EUR	EUR	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.121.895,51	0,00	1.300.739,54	
2. Geschäfts- und Firmenwert	718.877,00	0,00	0,00	
3. Geleistete Anzahlungen	160.594,67	0,00	179.556,96	
	21.001.367,18	0,00	1.480.296,50	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	378.204.319,70	0,00	15.611.702,92	
2. Technische Anlagen und Maschinen	55.499.984,81	0,00	1.293.330,03	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	175.563.896,71	0,00	15.604.250,77	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.828.083,31	0,00	14.566.806,98	
	656.096.284,53	0,00	47.076.090,70	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.750,00	149.000,00	0,00	
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51	0,00	0,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	425.436.265,46	0,00	5.809.662,97	
	5.480.149.346,97	149.000,00	5.809.662,97	
	6.157.246.998,68	149.000,00	54.366.050,17	
	Umbuchungen	Abgänge durch Endkonsolidierung	Abgänge	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	293.479,83	90.862,23	625.334,68	20.999.917,97
2. Geschäfts- und Firmenwert	0,00	718.877,00	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	-293.479,83	0,00	0,00	46.671,80
	0,00	809.739,23	625.334,68	21.046.589,77



	Umbuchungen	Abgänge durch Endkonsolidierung		Abgänge	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.204.490,36	196.432,00		61.599,02	423.762.481,96
2. Technische Anlagen und Maschinen	419.227,78	0,00		8.635,08	57.203.907,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	355.645,92	2.434.975,81		9.368.762,61	179.720.054,98
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-30.979.364,06	0,00		288.247,78	30.127.278,45
	0,00	2.631.407,81		9.727.244,49	690.813.722,93
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		0,00	167.750,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00		0,00	5.054.694.331,51
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	2.601.684,79		18.056.918,75	410.587.324,89
	0,00	2.601.684,79		18.056.918,75	5.465.449.406,40
	0,00	6.042.831,83		28.409.497,92	6.177.309.719,10
Kumulierte Abschreibungen					
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge durch Endkonsolidierung	Abgänge	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.298.397,63	1.371.125,95	68.231,23	625.334,68	17.975.957,67
2. Geschäfts- und Firmenwert	179.720,00	0,00	179.720,00	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.478.117,63	1.371.125,95	247.951,23	625.334,68	17.975.957,67
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	178.110.832,49	13.602.427,22	67.864,00	61.599,02	191.583.796,69



	01.01.2022	Zugänge	Abgänge durch Endkonsolidierung	Abgänge	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Technische Anlagen und Maschinen	39.195.633,81	2.399.447,81	0,00	8.635,08	41.586.446,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	141.717.229,43	11.895.651,54	1.643.383,81	9.351.701,61	142.617.795,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	359.023.695,73	27.897.526,57	1.711.247,81	9.421.935,71	375.788.038,78
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	61.706,88	0,00	0,00	61.706,88
	0,00	61.706,88	0,00	0,00	61.706,88
	376.501.813,36	29.330.359,40	1.959.199,04	10.047.270,39	393.825.703,33
Buchwerte					
31.12.2022					
EUR					
EUR					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.023.960,30		2.823.497,88
2. Geschäfts- und Firmenwert			0,00		539.157,00
3. Geleistete Anzahlungen			46.671,80		160.594,67
			3.070.632,10		3.523.249,55
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			232.178.685,27		200.093.487,21
2. Technische Anlagen und Maschinen			15.617.461,00		16.304.351,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			37.102.259,43		33.846.667,28
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			30.127.278,45		46.828.083,31
			315.025.684,15		297.072.588,80
III. Finanzanlagen					



	Buchwerte	
	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.750,00	18.750,00
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51	5.054.694.331,51
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	410.525.618,01	425.436.265,46
	5.465.387.699,52	5.480.149.346,97
	5.783.484.015,77	5.780.745.185,32

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. ÜBERBLICK

Der Lagebericht bezieht sich auf den Konzernabschluss der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, zum 31. Dezember 2022.

Die Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (RBSG) gehört zu den großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Seit über fünfzig Jahren verkörpert sie das philanthropische Vermächtnis des Firmengründers Robert Bosch (1861 - 1942). Dieser hat mit politischer Weitsicht, Zivilcourage und zahlreichen gemeinnützigen Initiativen die Maßstäbe für die Arbeit der RBSG gesetzt.

Die RBSG hat ihren Sitz in Stuttgart. Es besteht eine Niederlassung in Berlin.

Zum Stiftungskonzern gehören neben der Stiftung im Wesentlichen die Bosch Health Campus GmbH - gegründet am 16. Februar 2022 mit Sitz in Stuttgart, die Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und deren Tochtergesellschaften Klinik Schillerhöhe GmbH, Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH mit dem Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie, dem Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen, dem Institut für Geschichte der Medizin und Medizinisches Versorgungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH sowie die Tochtergesellschaften Robert Bosch College UWC GmbH. Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L. und International Alumni Center gGmbH. Als unselbstständige Stiftungen werden die Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung und die Gänsehide-Stiftung geführt.

Die Beteiligung der RBSG inklusive Sondervermögen in Höhe von rund 94 % am Stammkapital der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, ist nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da diese Anteile nicht stimmberechtigt sind.

Die Tochtergesellschaften Robert Bosch College UWC GmbH. Die Deutsche Schulakademie gGmbH i.L. und die International Alumni Center gGmbH sowie das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH werden unter Berufung auf § 296 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Tätigkeit des Stiftungskonzerns untergliedert sich daher in die Bereiche Tätigkeit der Stiftung, Betrieb des Bosch Health Campus, Betrieb der Krankenhäuser sowie dem Betrieb der medizinischen Forschungseinrichtungen. Die Darstellung im vorliegenden Lagebericht folgt dieser Gliederung. Bis einschließlich zum Vorjahr 2021 wurde der Konzernlagebericht ergänzt um den Betrieb der ambulanten medizinischen Versorgung, Betrieb einer Internatsschule, Schulentwicklung sowie Betrieb eines Alumni-Zentrums.

2. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Bereich Stiftung

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Als Gesellschafterin der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung fließt der Stiftung anteilig deren ausgeschütteter Gewinn zu. Die Stimmrechte der Geschäftsanteile an der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat sie auf die Robert Bosch Industrietreuhand Kommanditgesellschaft übertragen.

Aus ihrer Beteiligung bezog die Stiftung im Berichtsjahr eine Dividende von EUR 127,7 Mio. (Vj. EUR 59,8 Mio.). Der Wert entsprach dem im Vorjahr auf Konzernebene geplanten Wert.

Bereich Bosch Health Campus

Der Bereich Bosch Health Campus wird durch die Bosch Health Campus GmbH repräsentiert. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wissenschaft und Forschung sowie der Berufsbildung.



Die gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft werden zum einen auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege und des öffentlichen Gesundheitswesens verwirklicht insbesondere durch die Zurverfügungstellung von Hilfen für körperlich, geistig oder seelisch leidende Menschen, verbunden mit dem Ziel, bestehende Nöte zu heilen, zu mildern oder von vornherein abzuwehren und zum anderen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung insbesondere durch das Halten und Verwalten von Beteiligungen an und das planmäßige Zusammenwirken mit anderen gemeinnützigen Körperschaften, die diesen Zwecken dienen. Zu diesen Zwecken gehören auch die stationäre sowie die ambulante Versorgung, medizinische Forschung, wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung sowie die Fortbildung auf dem Gesamtgebiet der Gesundheitspflege und der Medizin.

Tochtergesellschaften sind insbesondere die Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH sowie die Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH.

Die Gesellschaft hat ihre Geschäfte 2022 erstmalig aufgenommen.

Der Bereich Bosch Health Campus (BHC) vereint Forschungs- und Krankenhauseinrichtungen sowie das Irmgard-Bosch-Bildungszentrum unter einem Dach. Darüber hinaus wird der Förderbereich Gesundheit (Robert Bosch Center for Innovative Health (RBIH)) der Robert Bosch Stiftung GmbH in den Campus integriert, wodurch dieser ein weiteres Alleinstellungsmerkmal erhält. In der BHC selbst sind die BHC-Governance-Strukturen sowie der Förderbereich RBIH verortet.

Bereich Krankenhäuser

Das Robert-Bosch-Krankenhaus wurde rückwirkend ab 1. Januar 2006 als einheitliches Krankenhaus nach dem Landeskrankenhausgesetz mit der unselbstständigen Betriebsstelle Klinik Charlottenhaus sowie der selbständigen Betriebsstelle Klinik Schillerhöhe GmbH in den Landeskrankenhausplan Baden-Württemberg aufgenommen. Die unselbständige Betriebsstelle Klinik Charlottenhaus ist in den Jahresabschluss der Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung integriert.

Die Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Klinik Schillerhöhe GmbH unterhalten weiterhin jeweils einen Klinikbetrieb, in dem Patienten mit eigenem Personal behandelt werden. Die Leistungsbeziehungen zwischen beiden Gesellschaften sind in einem Kooperationsvertrag geregelt.

Zum Ende des Berichtsjahres verfügt die Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Klinik Schillerhöhe GmbH über insgesamt 931 Planbetten inkl. tagesklinischer Plätze (ohne Geriatrische Rehabilitation mit 100 Planbetten/-plätzen). Am Standort Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung einschließlich Klinik Charlottenhaus befinden sich davon 718.

Für Investitionen wurden im Sachanlagevermögen und in den immateriellen Vermögensgegenständen im Geschäftsjahr insgesamt EUR 42,8 Mio. aufgewendet.

Bereich medizinische Forschung

Der Bereich medizinische Forschung wird durch die Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH (RBMF) repräsentiert. Zweck ist die Förderung der Forschung und der wissenschaftlichen Fortbildung auf dem Gesamtgebiet der Gesundheitspflege und der Medizin. Dies wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb des Dr. Margarete Fischer-Bosch-Instituts für Klinische Pharmakologie (IKP), des Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen (RBCT) und des Instituts für Geschichte der Medizin (IGM).

Im Jahr 2016 wurde als weiterer Betriebsteil der RBMF das Robert-Bosch-Centrum für Tumorerkrankungen (RBCT) in Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Universität Tübingen gegründet. Der Aufbau des RBCT wird von der Robert Bosch Stiftung mit zusätzlichen Fördermitteln unterstützt. Im Rahmen einer Ausschreibung des Bundesforschungsministeriums für weitere nationale Tumorzentren in der Bundesrepublik Deutschland wurde der Aufbau des neuen NCT-Standortes Universität Tübingen/ Bosch Health Campus Stuttgart/Universität Ulm gefördert.

Ziel der RBMF ist exzellente, patientennahe Forschung, deren Ergebnisse über einen schnellen Translationsprozess dem Wohl des Patienten zugeführt werden sollen.

Die Forschung der RBMF umfasst alle wissenschaftlichen Aktivitäten des Krankenhauses sowie die Forschungsschwerpunkte Pharmakogenomik mit dem Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für klinische Pharmakologie und Onkologie mit dem Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen.

Teil der RBMF ist zudem das Archiv mit dem Schwerpunkt Geschichte der Homöopathie und des Pluralismus in der Medizin, welches auch für die Archive der Robert Bosch Stiftung und ihrer Einrichtungen verantwortlich ist und im Jahr 2022 weitere wertvolle Ergänzungen des Bestandes verwirklichen konnte.

Das Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institutes für klinische Pharmakologie (IKP) ist ein international anerkanntes Forschungsinstitut, das ca. 74 Beschäftigte, die in wissenschaftlichen Projekten tätig sind, umfasst. Neben zahlreichen klinischen und transnationalen Forschungsprojekten werden hier auch drittmittelgeförderte Projekte durchgeführt. Es bestehen umfangreiche nationale und internationale Forschungsk Kooperationen. Im Rahmen einzelner Forschungsprojekte waren drei ausländische Wissenschaftler/-innen aus China, Indien und den Niederlanden am IKP tätig. Neben den wissenschaftlichen Tätigkeiten bietet das IKP zudem ein Ausbildungsprogramm für Promovierende bzw. eine Weiterbildung für Wissenschaftler/-innen an.

Für die Erweiterung des Forschungsschwerpunktes Onkologie wurde Ende 2020 das neue Gebäude für das Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen (RBCT) fertiggestellt. Der Aufbau des RBCT wird von der Robert Bosch Stiftung mit zusätzlichen Fördermitteln unterstützt. Im Frühjahr 2022 hat der wissenschaftliche Leiter des RBCT seine Arbeit aufgenommen.

Die Leistungsbeziehungen zwischen der RBMF und der Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind in einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Im Jahr 2022 wurden weitere Dienstleistungsverträge für den Leistungsaustausch zwischen RBMF und der Bosch Health Campus Gesellschaft mit beschränkter Haftung geschlossen.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 ERTRAGSLAGE



Die Steuerung des Konzerns beschränkt sich auf die Steuerung der einzelnen Bereiche. Planungen und Prognose werden für die einzelnen Gesellschaften erstellt, nicht jedoch für den Konzern. Daher erfolgt die Berichterstattung im Nachfolgenden nicht konsolidiert auf der Ebene der Bereiche.

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Die Erlöse aus dem Krankenhausbereich stiegen im Berichtsjahr auf EUR 295,6 Mio. an (Vj. EUR 293,4 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge einschließlich der Dividende der Robert Bosch GmbH erhöhten sich auf EUR 165,4 Mio. (Vj. EUR 85,7 Mio.).

Im Berichtsjahr ergaben sich geringere Ausgaben für Personal in Höhe von EUR 207,1 Mio. (Vj. EUR 216,6 Mio.). Dem gegenüber standen höhere Ausgaben für Material in Höhe von EUR 113,6 Mio. (Vj. EUR 111,6 Mio.) sowie gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von EUR 126,1 Mio. (Vj. EUR 107,0 Mio.).

Das Jahresergebnis des Konzerns hat sich auf EUR 21,8 Mio. erhöht (Vj. EUR - 60,3 Mio.). Der Wert des Finanzmittelfonds beläuft sich auf EUR 110,8 Mio. (Vj. EUR 88,6 Mio.).

Insgesamt wird der Geschäftsverlauf im Konzern als positiv bewertet.

Bereich Stiftung

Aus ihrer Beteiligung an der Robert Bosch GmbH erhielt die Stiftung im Jahr 2022 eine Dividende von EUR 127,7 Mio. (Vj. EUR 59,8 Mio.) und liegt damit über dem Planniveau. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich mit EUR 4,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,3 Mio. erhöht und liegen damit über dem Planniveau. Die sonstigen Erträge aus der Stiftungstätigkeit sind im Berichtsjahr auf EUR 13,7 Mio. (Vj. EUR 3,9 Mio.) gestiegen.

Der Personalaufwand ist um 17,4 % auf EUR 17,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt somit unter dem Planwert. Ursächlich hierfür ist die im Berichtsjahr vorgenommene Strukturanpassung im Rahmen der RBSG-Transformation als Folge der inhaltlichen Neuausrichtung sowie gesunkene Aufwendungen für die Altersversorgung. Die Sachaufwendungen sind von EUR 7,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,0 Mio. im Berichtsjahr gefallen und liegen damit unter Plan, da bereits im Berichtsjahr mit einem deutlichen Anstieg gerechnet wurde, nachdem in den Vorjahren Ausgaben aufgrund von COVID-19 nicht erfolgen konnten.

Die Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen haben sich aufgrund gestiegener Zusagen im Bereich der institutionellen Förderung und der Förderung von sonstigen Fremdprojekten um 33,8 % auf EUR 103,7 Mio. (Vj. EUR 77,5 Mio.) erhöht. Im Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss von EUR 15,3 Mio. (Vj. Jahresfehlbetrag EUR - 40,6 Mio.) ausgewiesen.

Insbesondere aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen musste aus der freien Rücklage insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 32,2 Mio. entnommen werden.

Bereich Bosch Health Campus

Der Bereich Bosch Health Campus erzielte in seinem ersten Wirtschaftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 238 sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 2.373. Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren in voller Höhe aus Ertragszuschüssen der RBSG.

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen EUR 15.

Der Personalaufwand lag bei TEUR 804.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen TEUR 25 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 1.768.

Der Bereich Bosch Health Campus erzielte einen Jahresüberschuss von TEUR 0.

Bereich Krankenhäuser

Die Krankenhausgesellschaften finanzieren sich überwiegend aus Fallpauschalen (a-DRGs), dem krankenhaushausindividuellen Pflegebudget für die stationäre Behandlung von Patienten, Zusatzentgelten und Wahlleistungsentgelten. Weitere Bestandteile sind die Erträge aus der Klinik für Geriatrische Rehabilitation sowie aus ambulanten Operationen und Behandlungen. Darüber hinaus werden über die Mitversorgung anderer Krankenhäuser mit medizinisch-diagnostischen Leistungen Erträge generiert. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie aus sonstigen Bereichen ergänzen den Mittelzufluss. Für Investitionen in Modell- oder Sonderprojekte gewährt die Robert Bosch Stiftung Mittel.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 wurde eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr prognostiziert. Zur Zeit der Wirtschaftsplanerstellung im September 2021 ging man davon aus, dass die Pandemie das Leistungsgeschehen im Berichtsjahr nicht mehr wesentlich beeinflussen wird. Als die Faktenlage ein klares Bild der pandemischen Lage zeigte, wurde das Plan-Leistungsniveau in der Prognose auf das Niveau des Jahres 2019 nach unten korrigiert. Im Berichtsjahr wurde die Prognose nicht erreicht.

Insgesamt wird der Geschäftsverlauf trotz Einbußen durch die Corona Pandemie von der Geschäftsführung positiv bewertet. Die durch Corona bedingten komplexen Herausforderungen wurden nach Ansicht der Geschäftsführung erneut sehr gut gemeistert. Die Umsatzverluste konnten teilweise durch die vom Land bereitgestellten Mittel und durch Vorjahresausgleiche aus dem Pflegebudget kompensiert werden.

Im Einzelnen stellte sich das Leistungsgeschehen wie folgt dar: Die Anzahl stationär behandelter Fälle über alle Standorte (ohne tagesklinische Patienten und die Rehabilitation) liegt mit 30.898 Fällen um 736 Fällen (-2,3 %) unter dem Vorjahr. Der Case Mix des Jahres 2022 ist gegenüber dem Jahr 2021 ebenfalls um 3,6 % auf 39.401 CM-Punkte zurück gegangen.



Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 265,8 Mio. (Vj. EUR 264,8 Mio.) gestiegen. Inclusive der Erlöse aus Wahlleistungen, der Erlöse aus ambulanten Leistungen, dem Nutzungsentgelt der Ärzte sowie der Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB, die nicht in obigen Positionen enthalten sind, betragen die Umsatzerlöse EUR 330,0 Mio. und liegen um 0,4 % über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr (EUR 328,8 Mio.). In den Umsatzerlösen des Berichtsjahres sind Erlöse gemäß dem Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen („COVID-19-Krankenhausesentlastungsgesetz“) in Höhe von TEUR 11.577 (Vj. TEUR 7.209) enthalten.

Die Personalaufwendungen verzeichnen einen Rückgang von insgesamt 0,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr für das Robert-Bosch-Krankenhaus um 71 Vollkräfte und für die Klinik Schillerhöhe um 42 Vollkräfte vermindert.

Der Materialaufwand ist um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 111,8 Mio. (Vj. EUR 110,6 Mio.) leistungsbedingt gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 8,3 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 40,7 Mio. (Vj. EUR 44,4 Mio.) gesunken.

Im Bereich Krankenhäuser beträgt der Jahresfehlbetrag EUR 2,6 Mio. (Vj. EUR 25,0 Mio.). Das verbesserte Ergebnis resultiert maßgeblich in Höhe von EUR 14,2 Mio. aus geringeren Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Bereich medizinische Forschung

Der Bereich medizinische Forschung wirbt neben der institutionellen Förderung durch die Stiftung Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Deutschen Krebshilfe, der Europäischen Union sowie der Industrie ein.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreswert um TEUR 4 (0,3 %) auf TEUR 1.233 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Jahr 2022 um TEUR 6.491 (38,8 %) auf TEUR 23.225 gestiegen.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 9.760 (Vj. TEUR 9.047). Die Erhöhung um 7,9 % ergibt sich aus dem Anstieg der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Angestellten um 8, der Tarifsteigerung sowie aus Stellenbesetzungen von neu geschaffenen Führungspositionen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 719 (28,4 %) auf TEUR 3.244 gestiegen. Dabei liegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um TEUR 483 über dem Vorjahreswert. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um TEUR 236 höher als im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 4.846 auf TEUR 9.582 gestiegen. Ursächlich für den Anstieg ist vor allem der Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen mit einer Steigerung in Höhe von TEUR 3.997.

Der Zinsaufwand aus der Rückstellungsabzinsung (insbesondere Pensionsrückstellungen) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 804 auf TEUR 313 gesunken. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Zinssatzsteigerung und daraus folgend eine verminderte Zinssatzanpassung bei den Rückstellungen für Pensionen und sonstigen Verpflichtungen von 0,08 % (Vj. 0,43 %).

Im Bereich medizinische Forschung ist ein Jahresüberschuss von TEUR 270 (Vj. Jahresfehlbetrag TEUR 295) zu verzeichnen. Dieser ergibt sich in erster Linie aus den gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Drittmitteleinwerbungen.

3.2 FINANZLAGE

Die liquiden Mittel des Konzerns sind im Berichtsjahr mit EUR 76,8 Mio. auf Vorjahresniveau (Vj. EUR 76,8 Mio.).

Die Finanzlage ist insgesamt weiterhin stabil, der Finanzmittelfonds ist auf EUR 110,8 Mio. gestiegen (Vj. EUR 88,6 Mio.).

3.3 VERMÖGENSLAGE

Das Aktivvermögen besteht unverändert im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Wert von EUR 5.055 Mio. Das Eigenkapital des Konzerns beträgt konsolidiert EUR 5.608 Mio. (Vj. EUR 5.586 Mio.). Es setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den gebundenen Mitteln in Höhe von EUR 5.234 Mio. (Vj. EUR 5.236 Mio.), den Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen von EUR 136,0 Mio. (Vj. EUR 93,7 Mio.), der Leistungserhaltungsrücklage von EUR 120,3 Mio. (Vj. EUR 152,5 Mio.), dem Umschichtungsergebnis in Höhe von EUR 6,9 Mio., den anderen Gewinnrücklagen von EUR 3,8 Mio. (Vj. EUR 3,3 Mio.) sowie dem Konzernbilanzgewinn in Höhe von EUR 98,4 Mio. (Vj. EUR 82,9 Mio.).

Die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist stabil. Wie erwähnt, werden Prognosen für die Bereiche des Konzerns erstellt, nicht jedoch für den Konzern insgesamt.

3.4 LEISTUNGSINDIKATOREN

Als Leistungsindikatoren dienen die Dividende der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Erlöse aus dem Krankenhausbereich, das Fördervolumen, der Personalaufwand sowie die Sachaufwendungen.

Auf die Dividende wurde bereits bei der Ertragslage eingegangen.

Das Fördervolumen ist die Summe aller genehmigten Projektrücklagen für die Projektförderung und für die institutionelle bzw. Forschungsförderung der Tochtergesellschaften Robert-Bosch-Krankenhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit ihren Tochtergesellschaften, Robert Bosch College UWC GmbH. Die Deutsche Schulkadademie gGmbH i.L. und International Alumni Center gGmbH. Das Fördervolumen ohne Sondervermögen ist im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 147,8 Mio. (Vj. EUR 75,3 Mio.) gestiegen und liegt



somit um Mio. 3,6 EUR über Plan. Der Personalaufwand im Bereich Stiftung ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 3,6 Mio. auf EUR 17,0 Mio. gesunken (Vj. EUR 20,6 Mio.) und liegt damit unter der Planung. Im Bereich Krankenhäuser ist der Personalaufwand mit EUR 179,6 Mio. planungsgemäß auf Vorjahresniveau (Vj. EUR 179,8 Mio.). Im Bereich medizinische Forschung sind die Personalkosten um TEUR 713 auf TEUR 9.760 gestiegen (Vj. TEUR 9.047) und liegen damit im Plan.

Die Sachaufwendungen ohne Sondervermögen im Bereich Stiftung betragen im Berichtsjahr EUR 7,0 Mio. (Vj. EUR 7,6 Mio.) und liegen damit um EUR 0,6 Mio. unter dem Vorjahreswert sowie unterhalb des Plans.

Die Gründe für die Verringerung von Sach- sowie Personalkosten im Berichtsjahr wurden bereits bei der Ertragslage erläutert.

4. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 PROGNOSEBERICHT

Die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns im Jahr 2023 wird maßgeblich von der Höhe der Dividende der Robert Bosch GmbH sowie im Bereich Krankenhäuser von den weiteren gesundheitspolitischen Entwicklungen abhängen.

Dabei geht die Geschäftsführung aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gestiegenen Dividendenerträge und des geplanten Jahresfehlbetrages im Bereich Krankenhäuser von einem positiven Konzernjahresergebnis im laufenden Jahr 2023 aus.

Bereich Stiftung

Bei der Projektförderung bleibt der Grundsatz bestehen, Projekte nur bis zur Höhe der vorhandenen Mittel zu genehmigen und einen Vorgriff auf zukünftige Erträge zu unterlassen. Genehmigte Mittel werden zurückgelegt. Soweit den Projektpartnern Zusagen gemacht werden, stehen den in diesem Zusammenhang geschlossenen Förderverträgen Verbindlichkeiten gegenüber.

Im Jahr 2023 erhielt die Stiftung für das Geschäftsjahr 2022 mit EUR 144,6 Mio. eine um EUR 17,0 Mio. höhere Dividende als im Vorjahr.

Da die ausgeschüttete Dividende deutlich über der ursprünglichen Planung aus dem Jahr 2022 für das laufende Wirtschaftsjahr 2023 liegt, werden wir zum Jahresende voraussichtlich keine Entnahme aus der freien Rücklage vornehmen müssen. Ferner wird sich die Projektförderung gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2022 erhöhen, während sich die institutionelle Förderung verringern wird.

Bereich Bosch Health Campus

Die Gesellschaft wird auch in Zukunft ihre steuerbegünstigten Zwecke erfüllen können. Ziel ist es die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wissenschaft und Forschung sowie der Berufsbildung weiter auszubauen.

Dabei ist die Liquidität gesichert.

Für das Jahr 2023 sind EUR 1,2 Mio. für die BHC-Strukturen geplant. Durch den Ganzjahreseffekt des RBIH im Jahr 2023 sollen sich die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 7,4 Mio. erhöhen.

Bereich Krankenhäuser

Die Budgetverhandlungen werden auch im laufendem Jahr 2023 äußerst schwierig werden. Für das von den Kassen eingeleitete Klageverfahren hinsichtlich der Stufenvorweggewährung aus dem Pflegebudget 2020 ist keine zeitliche Prognose möglich. Das Verfahren kann sich durchaus über Jahre hinziehen.

Die Belegung in den Häusern entwickelt sich aktuell gut, allerdings liegt die Komplexität der Fälle (CMI) unter den Erwartungen. Maßnahmen zur Leistungssicherung sind einzuleiten, ebenso müssen ggfs. die Kosten auf ein reduziertes Case Mix Volumen angepasst werden.

Zum 1. Januar 2023 wurde auf Grundlage der Satzungsänderung vom 7. Dezember 2022 der bisherige aktive Krankenhausbetrieb der Klinik Schillerhöhe (KSH) und der Verkauf deren Leistungserbringung an das RBK auf eine neue Form umgestellt. Der eigene Krankenhausbetrieb der KSH wurde wesentlich reduziert. Die KSH stellt nunmehr der RBK ein Großteil seines Personals sowie Knowhow gegen Entgelt zur Verfügung.

Am Standort City sollen durch Zusammenlegung mit dem Charlottenhaus Synergien genutzt werden, dazu kommen die Chancen des Aufbaus eines ambulanten Bereiches mit OP-Zentrum und weiteren Maßnahmen. Insgesamt werden leicht steigende Umsatzerlöse geplant.

Das im Wirtschaftsplan angenommene Betriebsergebnis von EUR -6,3 Mio. bleibt trotz Erweiterung um den Standort City das Ziel für 2023. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte aus dem Pflegebudget und der Energiekostensteigerung wird ein ausgeglichenes Betriebsergebnis angestrebt. Es wird ein Jahresergebnis von EUR -10,5 Mio. prognostiziert. Sondermaßnahmen zur Ergebnisabsicherung werden flankierend eingeleitet. Der Landesbasisfallwert für das Jahr 2023 liegt vor und beträgt EUR 4.007,13. Die Bewertung des Katalogeffektes ergibt eine Veränderung von -1,04 %, hauptsächlich betroffen davon ist die Kardiologie mit -4,37 %.

Zum 31. Dezember 2021 wurde im RBK die bisherige rückstellungsgedeckte betriebliche Altersversorgung geschlossen und zum 1. Januar 2022 durch eine kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung abgelöst. Die Belastungen im Finanzergebnis und bei den Personalaufwendungen sollen sich über die nächsten Jahre hinweg deutlich reduzieren. Mit diesem Schritt soll das RBK in der betrieblichen Altersversorgung zukunftssicher aufgestellt werden und weiterhin ein für den Mitarbeitenden attraktives System für die Altersversorgung anbieten.

Insgesamt sind bei der aktuellen Vermögens- und Ertragslage im Krankenhausbereich Hinweise auf Risiken erkennbar. Im Prognosezeitraum erwächst aus diesen Risiken allerdings - weder einzeln noch in Summe - eine Bestandsgefährdung der drei Standorte.

Die Krankenhäuser führen den Veränderungsprozess stringent weiter. Es ist und bleibt klare Zielsetzung, der ständig steigenden Nachfrage nach medizinischen Leistungen auf hohem medizinischem und pflegerischem Niveau nachzukommen, sowie die Prozesse weiter zu optimieren und ergänzende Geschäftsfelder zur Abrundung des Versorgungsangebots zu eröffnen.

Bereich medizinische Forschung



Auch in Zukunft wird es für die Gesellschaft wichtig sein, die geplanten Forschungsaktivitäten innerhalb eines vorgegebenen Budgets abzuwickeln. Im Rahmen der Einwerbung weiterer Mittel von öffentlichen Auftraggebern wird weiterhin die Vernetzung bzw. Kooperation mit anderen in- und ausländischen Forschungseinrichtungen sowie der Industrie gefordert. Um die dafür notwendige Kostentransparenz und Planungssicherheit zu gewährleisten, werden die Projektleiter vom Controlling unterstützt.

Im November 2022 wurde die Forschungstätigkeit durch zwei Mitglieder des International Advisory Boards des BHC und dreizehn externen Gutachtern evaluiert. Im schriftlich verfassten Evaluationsbericht wird die Forschung der RBMF gelobt und insbesondere das Dr. Magarete Fischer-Bosch-Institut für klinische Pharmakologie als herausragendes Alleinstellungsmerkmal hervorgehoben.

Im Jahr 2022 hat eine erste Evaluation des Erweiterungsantrags des NCT (Nationales Centrum für Tumorerkrankungen) stattgefunden. Nach Einarbeitung der Kommentare des Evaluationskomitees wurde im Dezember 2022 der Antrag erneuert eingereicht und ist im Februar 2023 genehmigt worden. Erklärtes Ziel aller Beteiligten ist es, das RBCT - gemeinsam mit der Universität Tübingen und der Universität Ulm als NCT Südwest zu einem aktiven Standort des Nationalen Centruns für Tumorerkrankungen zu entwickeln und die mehrjährige Förderung durch das Bundesforschungsministerium in exzellente Forschungsergebnisse, insbesondere Studienleistungen, umzusetzen.

Auf Basis der von der Robert Bosch Stiftung bewilligten Mittel in Höhe von TEUR 19.725 gehen wir für das laufende Jahr von einer gleichbleibenden Entwicklung des Geschäftsverlaufs aus. Im Drittmittelbereich streben wir ein ausgeglichenes Ergebnis an. Der Bereich medizinische Forschung rechnet für das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 154.

4.2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement des Konzerns im Bereich Finanzanlagen wird durch eine verbindliche Anlagerichtlinie sowie regelmäßige Anlageausschuss-Sitzungen sichergestellt. Die Krankenhäuser verfügen zudem über eine tägliche Belegungsstatistik sowie ein monatliches Berichtswesen. Im Berichtswesen sind alle wesentlichen Kennzahlen im Vergleich zu Vorjahr, Plan und Prognose enthalten. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig eine Überwachung der Frühwarnindikatoren.

Die Chancen und Risiken des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken in den Bereichen Stiftung und Krankenhäuser.

Bereich Stiftung

Die Chancen und Risiken liegen in der Dividendenentwicklung der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in den Erträgen des Kapitalmarktes sowie in der Wertentwicklung der Wertpapiere des Anlagevermögens. Bei den Finanzanlagen ergeben sich naturgemäß Zins- und Kursrisiken. Wir steuern diese Risiken über verbindliche Anlagerichtlinien und regelmäßige Anlageausschuss-Sitzungen zusammen mit den beteiligten Fondsmanagern. Diesen Risiken stehen ebenso Chancen gegenüber, die zu höheren Zinserträgen führen können.

Die Stiftung ist zur nachhaltigen Erfüllung ihrer Förderleistungen auf die Dividende der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung angewiesen. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen und der genannten Einzelrisiken sind keine weiteren Risiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2023 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung wesentlich belasten können.

Für Fördertätigkeit im Bereich Stiftung gilt der Grundsatz, Projekte nur bis zur Höhe vorhandener Mittel zu genehmigen; ein Vorgriff auf künftige Erträge unterbleibt. Für bewilligte Mittel werden Rückstellungen oder Rücklagen gebildet; soweit den Mittelempfängern bereits Zusagen gemacht wurden, stehen diesen Verbindlichkeiten gegenüber.

Die Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung GmbH hat seit dem Jahr 2017 ein auf Schadensprävention und Risikokontrolle angelegtes Compliance Management System implementiert, das der Gefährdungslage der Stiftung entspricht. Das Compliance Management System in der bestehenden Form soll gewährleisten, dass Risiken für wesentliche Verstöße gegen Gesetze und interne Regeln rechtzeitig erkannt und systematische Verstöße mit hoher Wahrscheinlichkeit verhindert werden. Im Berichtsjahr 2022 wurden keine materiellen Compliance-relevanten Sachverhalte festgestellt.

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch bei der Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich Stiftung ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

Bereich Bosch Health Campus

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch bei der Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich Bosch Health Campus ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

Bereich Krankenhäuser

Der Bereich Krankenhäuser verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt mit Belegungs- und Leistungsstatistiken sowie einem monatlichen Berichtswesen, in dem alle wesentlichen Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr, Plan und Prognose enthalten sind. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig eine Überwachung der Frühwarnindikatoren. Der prospektiv verabschiedete Wirtschaftsplan bildet die Orientierung für das wirtschaftliche Handeln.

Die wesentlichen Risiken für den Erfolg des Bereiches Krankenhaus bestehen in der Entwicklung der Leistungs- bzw. der Kostenstrukturen, insbesondere im Bereich der Personalkostenentwicklung durch die Auswirkungen der Tarifabschlüsse sowie im Bedarf an Leasingkräften insbesondere für die Intensivstationen und den OP-Bereich.

Zwischen KSH und RBK wurde eine Vereinbarung getroffen, dass die zur Verfügung gestellten Leistungsanteile (insbesondere Personalkräfte) zuzüglich eines allgemeinen Aufschlages zukünftig dem RBK berechnet werden und damit für die KSH den größten Teil Ihrer Gesamtleistung ausmachen. Die Vereinbarung mit den Krankenkassen erfolgte bisher über die RBK und wurde insoweit nur weitergegeben. Das Risiko und die Chancen aus dem Krankenhausbetrieb liegen somit ab dem Jahr 2023 nahezu vollständig beim RBK.



Der bestehende massive Personalmangel im Bereich der Pflege, dem aktuell trotz aller Marketing- und Rekrutierungsmaßnahmen nur durch Leasingkräfte zu begegnen ist, behindert die Leistungsentwicklung, die ansonsten angesichts der Patientennachfrage möglich wäre. Die formalen Forderungen im Zusammenhang mit den Personaluntergrenzen im Jahr 2022 verstärken diesen Effekt zusätzlich. Hinzu kommen wesentliche Unsicherheiten aus dem KHPfEG (Krankenhauspflegeentlastungsgesetz) bezüglich der Einführung eines neuen Pflegepersonalbemessungsinstruments, der teilweisen Rückführung von Pflegepersonalkosten in das DRG-System, der massiven Ausweitung des AOP-Katalogs und der vorgeschriebenen Fristen für den Abschluss der Budgetverhandlungen.

Ein wesentliches Risiko für das Geschäftsjahr 2023 ist die Auswirkung der Corona Pandemie, welche nach Ansicht der Geschäftsführung bei Aufhebung der Isolationsmaßnahmen und Nachholinfektionen aufgrund der immunologischen Situation der Bevölkerung zu einer Verstärkung weiterer Infektionskrankheiten in deren Ausprägung führt. Daher gehen wir im Jahr 2023 von einer vermehrten Anzahl von Patienten mit Infektionen sowie - mit der erhöhten Infektionslast einhergehend - von saisonalen Belastungen des Personals aus.

Die aktuelle Diskussion der Krankenhaus-Strukturreform, wie sie von der Regierungskommission des Bundesgesundheitsministeriums im Dezember 2022 vorgeschlagen wurde, führt zur erheblichen Verunsicherung bei potenziellen Fachkräften und Einweisern. Dies kann unmittelbar Einfluss auf die vorhandenen Personalressourcen haben und lässt sich derzeit schlecht abschätzen.

Gleichzeitig sind durch eine Neuordnung der Krankenhauslandschaft, durch die wirtschaftliche Situation vieler Krankenhäuser und die Bewegung im ambulanten Bereich sowohl Chancen als auch Risiken für Krankenhausbetriebe vorhanden, welche aktuell nicht mit einer gewissen Präzision vorhergesagt werden können.

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich Krankenhäuser ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

Bereich medizinische Forschung

Im Bereich medizinische Forschung wurde im Jahr 2016 ein Risikomanagementsystem analog zum im Bereich Krankenhäuser bestehenden System eingeführt. Ein entsprechender Bericht wurde erstmals für das Jahr 2017 erstellt.

Der Bereich medizinische Forschung ist weiterhin langfristig auf die finanzielle Unterstützung durch die Robert Bosch Stiftung angewiesen. Es ist davon auszugehen, dass die Robert Bosch Stiftung wie in den Vorjahren bzw. seit Bestehen der Gesellschaft, die benötigten finanziellen Mittel bereitstellt. Die finanziellen Mittel für das Geschäftsjahr 2023 wurden bereits genehmigt.

Eine entsprechende Grundfinanzierung der Institute ist häufig die Voraussetzung für die Bewilligung von Drittmitteln. Mit der Inbetriebnahme des Forschungsneubaus des RBCT im Jahr 2021 und der mit Besetzung der Stelle des RBCT-Leiters, der im Februar 2022 seine Arbeit aufgenommen hat, gehen wir davon aus, hier Grundlagen für weitere Drittmittelwerbungen zu schaffen.

Insgesamt sind derzeit weder bei der aktuellen Vermögens- noch bei der Ertragslage Hinweise auf bestandsgefährdende Risiken für den Bereich medizinische Forschung ersichtlich. Hinweise auf drohende Umweltschäden oder andere Haftungstatbestände sind nicht erkennbar.

4.3. AUSBLICK

Das Ausmaß der Auswirkungen durch den Ukraine-Konflikt auf die Weltwirtschaft sowie die allgemeine konjunkturelle Entwicklung ist derzeit noch nicht absehbar. Mit Sicherheit werden die weltweiten Entwicklungen jedoch Auswirkung auf die Geschäftslage der Robert Bosch GmbH im laufenden Jahr haben und deren Betriebsergebnis beeinflussen.

Um etwaige negative Effekte bewältigen und abmildern zu können, steht die Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowohl mit der Geschäftsführung als auch mit den Gesellschaftern der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in einer engen Abstimmung hinsichtlich der zu erwartenden Dividendenausschüttung.

Um negative Auswirkungen auf die Liquidität der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung frühzeitig zu erkennen, wird die Geschäftsführung das laufende Cash-Management und die Überwachung der Zahlungsströme in ein engeres Monitoring überführen. Sobald sich eine signifikante Verschlechterung der Liquidität abzeichnet, wird die Geschäftsführung mit angemessenen liquiditätswirksamen Maßnahmen etwaigen Engpässen gegensteuern.

Basierend auf den Entwicklungen in der Gesellschaft und Weltwirtschaft in den letzten Jahren ist nicht auszuschließen, dass durch unvorhergesehene disruptive Ereignisse die Werthaltigkeit der Vermögensanlagen der Robert Bosch Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung durch die Pandemiefolgen negativ beeinflusst werden kann. Sollte dies abzusehen sein, werden einzelne Anlageobjekte oder auch das Portfolio im Ganzen außerordentlichen Überprüfungen unterzogen.

Stuttgart, den 26. Mai 2023

Robert Bosch Stiftung GmbH

Der Geschäftsführer

Dr. Bernhard Straub

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter:innen der Robert Bosch Stiftung GmbH beschließen:

1. Der Konzernjahresabschluss der Robert Bosch Stiftung GmbH zum 31.12.2022 wird festgestellt.



2. Der Bilanzgewinn in Höhe von insgesamt 98.442.571,49 EUR wird auf das Folgejahr vorgetragen.
3. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wird zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Robert Bosch Stiftung GmbH für das Geschäftsjahr 2023 bestellt.

Angaben zur Feststellung:

Der Konzernjahresabschluss zum 31.12.2022 wurde in der ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 05.07.2023 festgestellt.